



Österreichische
Nationalbibliothek

www.onb.ac.at

Nr. 3,
September 2003

Newsletter



Im Wesentlichen unbemerkt von den BesucherInnen, die während der hochsommerlichen Temperaturen unseren kühlen Prunksaal besuchen, ist die ÖNB dabei, ein wichtiges Bauprojekt im historischen Gebäude am Josefsplatz zu realisieren. Der Bereich Oratorium, Refektorium und Van Swieten-Saal (ehemals Vortragssaal) im Augustinertrakt wird durch die Neugestaltung des Zugangs inklusive einer Lounge neu adaptiert und so für Veranstaltungen noch attraktiver gemacht. Schon im September werden die Räume wieder benützbar sein. Weitere größere Bauprojekte im nächsten Jahr werden die Generalsanierung des Bildarchivs sowie die weitere Modernisierung des Benützungsbereiches am Heldenplatz betreffen. Geplant sind die Sanierung des Hauptslesesaals sowie des Zeitschriftenlesesaals – inklusive einer direkten Liftverbindung – und die Neugestaltung des Eingangsbereichs.

Besonders einladen möchte ich Sie zu unserer noch bis März 2004 laufenden Ausstellung *Tod am Nil* im Papyrusmuseum. Gezeigt wird Quellenmaterial zum Totenkult und Bestattungswesen im alten Ägypten. Die Ausstellung

Prag:Wien im Prunksaal können Sie noch bis Ende Oktober besuchen. Im Anschluss an die beim Publikum erfolgreiche Schau wird im Prunksaal ein weiteres EU-Beitrittsland vorgestellt, nämlich Lettland, das am 18. November sein 85-jähriges Gründungsjubiläum feiert.

Eine gute Nachricht gibt es auch für unsere BibliotheksbenützerInnen: Noch im Juni konnte die ÖNB einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung voll-

ständiger Katalogdigitalisierung abschließen. Der bislang nur als Image-Katalog via Internet zugängliche große Druckschriftenkatalog der Epoche 1930–1991 (über 1 Million Katalogeinträge) wurde in einem Konversionsprojekt in eine bibliographische Datenbank umgewandelt, die nun den gewohnten Suchkomfort eines Aleph-OPACs bietet. Damit sind sämtliche Druckschriftenbestände der ÖNB als Online-Datenbanken bequem von jedem Ort der Welt aus recherchierbar – ein Standard, den noch nicht sehr viele Bibliotheken weltweit bieten können.

Wie schon zuvor der Jahresbericht 2002 wird auch die von der ÖNB herausgegebene Zeitschrift *biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift* ab der heurigen Doppelnummer im November inhaltlich neu konzipiert und im neuen Layout – angepasst an das neue Corporate Design des Hauses – erscheinen.

Darüber hinaus erwarten Sie in der vorliegenden Nummer viele weitere aktuelle Berichte aus unserem Haus, Neuerwerbungen der Sammlungen, Neuigkeiten von der Gesellschaft der Freunde der ÖNB, von der neuen Veranstaltungsreihe „Musiksalons“, die zusätzlich zu den schon etablierten „Literatursalons“ der ÖNB am 17. September erstmals stattfinden werden, u.v.a.m.



Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Inhalt

2 Editorial

Ausstellungen

- 3 *Tod am Nil*
5 *Aus der Vergangenheit in die Zukunft: Kulturhistorische Verbindungen zwischen Lettland und Österreich*
6 *Prag:Wien*

Neuerwerbungen

- 7 *Internationale Verständigung im 17. Jahrhundert*
7 *Teile des Nachlasses von Paul Wittgenstein*

Veranstaltungen

- 8 ÖNB-Musiksalon
9 ÖNB-Literatursalon
10 *Lange Nacht der Museen*
10 *Tag der offenen Tür*
10 ÖNB für Kinder

Freunde der ÖNB

- 11 *Neuer Vorstand*

Buchpatenschaften

- 12 *artnet*
12 *Johann Sebastian Bach im Augustinerlesesaal*
12 *Urologenkongress in der Hofburg*

Diverses

- 13 *Aktion LESEZeichen im Prunksaal*
13 *Cecilia Bartoli auf den Spuren von Salieri*
13 *Außenminister im Prunksaal*
14 *Restaurierung der Sammlung Lavater abgeschlossen*

Services für BenützerInnen

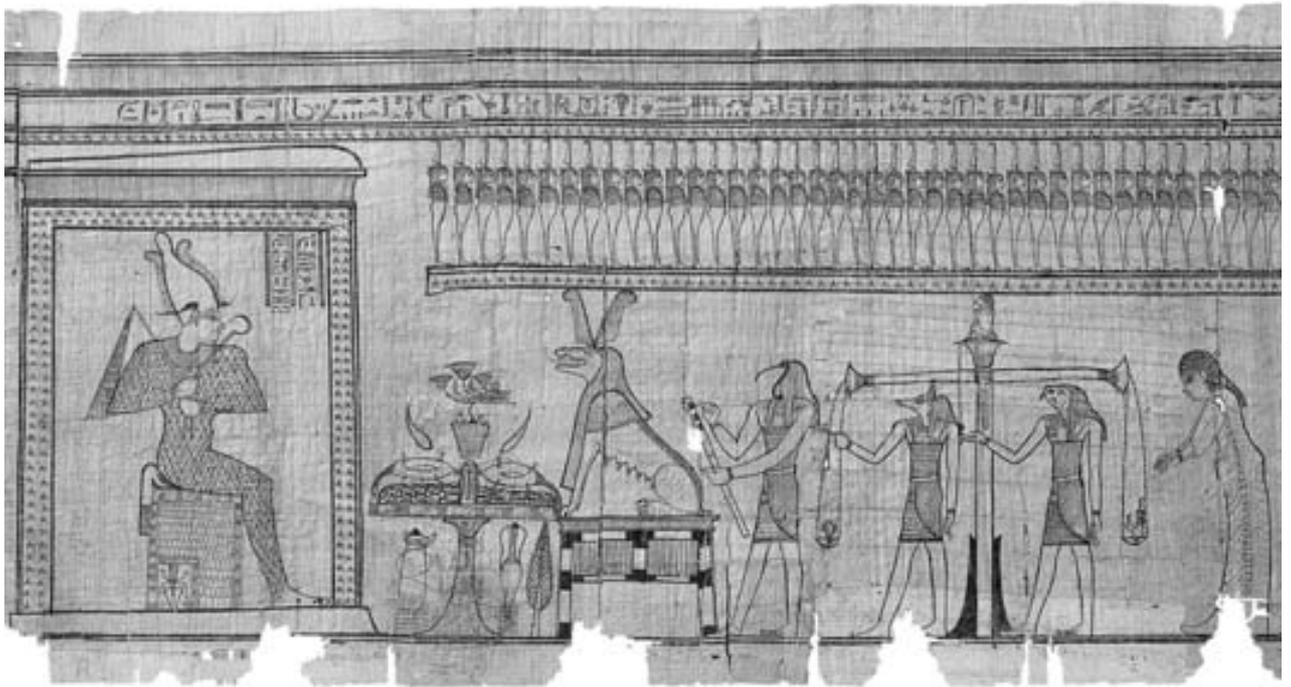
- 14 *Nominalkatalog 1930 – 1991 im Internet*
15 *Intensivkurse für BibliotheksbenützerInnen*

Neuerscheinungen

- 15 *Bundesländer in alten Fotografien*
15 *Harry Weber – Vivir en Viena*
15 *ÖNB-Jahresbericht 2002 im Internet*

15 *Impressum*

16 *Veranstaltungsvorschau*



Ausschnitt aus dem Totenbuch der Taruma, 2. Jh. v. Chr.

Ausstellungen

Tod am Nil

Totenkult im antiken Ägypten

Das Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek zeigt derzeit eine Sonderausstellung mit dem Titel *Tod am Nil. Totenkult im antiken Ägypten*, die sich dem Thema „Tod“ und „Todeszeremonie“ am Nil von pharaonischer bis islamischer Zeit widmet.

Die von Dr. Harald Froschauer, Dr. Christian Gastgeber und Univ.-Prof. Dr. Hermann Harrauer kuratierte Ausstellung stellt nicht wie üblich den Pharaonenkult, sondern vielmehr den Tod und das Sterben der einfachen Leute aus unterschiedlichen Zeiten und Kulturen ins Rampenlicht. Die Bestände der weltweit größten Papyrussammlung (über 180.000 Objekte!) bieten dazu einen reichhaltigen Fundus, von denen einige zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Thematisch umfasst die Ausstellung sowohl die Vorbereitung auf das Begräbnis mit den Schwerpunkten Mumifizierung und Grabsausstattung, als auch die Bestattung selbst und das anschließende Totengedenken, wobei Objekte immer mit Papyrustexten



Vergoldete Totenmaske,
1. Jh. n. Chr.

kombiniert werden und uns so einen Einblick in das ägyptische Alltagsleben geben.

So ermöglichen beispielsweise der Gewerbeschein für die Mumienmaler Phratres und Psenobastis aus dem 1. Jh. v. Chr. und Mumienetiketten (um Verwechslungen beim Transport der Toten zu vermeiden) einen recht profanen Blickwinkel auf den Totenkult im antiken Ägypten. Neben prächtigen Grabbeigaben, wie zum Beispiel dem Wiener Totenbuch des Schreibers Sesostris um 1500 v. Chr. – dem Zentralstück der Ausstellung –, sind Dokumente des Alltags, wie auch der Lohnzettel eines Totengräbers aus dem 3. Jh. v. Chr., zu sehen. Man erfährt, dass die Bestattung eines gewöhnlichen Sterblichen im 2. Jh. v. Chr. 440 Drachmen gekostet hat – das war der Gegenwert von zwei Eseln. Auf Papyri sind die Kosten für Klagefrauen und Totenmasken verzeichnet und sogar sämtliche organische Stoffe aufgelistet, die man zur Einbalsamierung und Mumifizierung der Toten benötigte.

Für ein Fortleben nach dem Tod und die Wiederauferstehung war es in der Vorstellung der Ägypter notwendig, dass der Körper vollständig erhalten blieb. Bereits zu Lebzeiten hatte man Vorbereitungen für die Auferstehung zu treffen, die Hinterbliebenen mussten sich auch für ein Weiterleben der Verstorbenen nach dem Tod einsetzen.

Vergoldete Totenmasken von Frauen, Männern und Kindern aus Leinwandkarton und Holz, ein Mumienschuh und Mumiensohlen aus Papyrskartonnage, Leichentücher, Testamente, Kondolenzbriefe und Grabstelen demonstrieren Zeremonie und Kult und dokumentieren, dass sich der Totenkult vom pharaonischen Ägypten, über die hellenistische Zeit mit dem Ende des Heidentums und dem Sieg des Christentums in der koptischen Zeit bis hin in die arabische Zeit gar nicht so viel unterscheidet. Um die Auseinandersetzung mit dem Tod bis in die

moderne Zeit darzustellen, wird die Schau durch Exponate des Österreichischen Museums für Volkskunde in einer Kooperation mit dem Österreichischen VolksLiedWerk ergänzt. Im Mittelpunkt steht dabei der Umgang mit dem Tod im Volkslied. Die Themenbereiche Totenlied und Totenbrauch wurden von Mag. Michaela Brodl und Prof. Walter Deutsch vom Österreichischen VolksLiedWerk bearbeitet.

Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog, der den Totenkult nach den im einzelnen präsentierten Kulturen Ägyptens mit Textzeugen und Objekten behandelt, erschienen. Ein zusätzlicher Essay widmet sich der Präsentation des Todes im Volkslied. Der Katalog ist zum Preis von € 19,90 im Papyrusmuseum erhältlich. ▀

Tod am Nil. Totenkult im antiken Ägypten

Ausstellung im Papyrusmuseum der ÖNB

bis 5. März 2004

Öffnungszeiten:

bis 30. September: Mo, Mi – Fr 10 – 16 Uhr

1. Oktober bis 5. März: Mo, Mi – Fr 10 – 17 Uhr

Eintritt: € 3,- / € 2,- (ermäßigt)

Führungen nach telefonischer Vereinbarung
unter Tel.: 01 / 534 10-464, -262 oder -427



Sendung der Kaiserin Maria Theresia an Anton Paul Prantauer in Oberenthal am 8. März 1745.
Autograph und Siegel aus dem Bestand der Akademischen Bibliothek Lettland

Aus der Vergangenheit in die Zukunft: Kulturhistorische Verbindungen zwischen Lettland und Österreich

Zum 85. Gründungstag der Republik Lettland

Lettland begeht am 18. November seinen 85. Jahrestag seit Proklamierung der Republik im Jahr 1918. Zu diesem Anlass plant die Botschaft der Republik Lettland in Zusammenarbeit mit der ÖNB und der Akademischen Bibliothek Lettland eine Ausstellung, die am 10. November im Prunksaal eröffnet wird und bis 20. November auf die Verbindungen in der Geschichte, auf die erfolgreiche Zusammenarbeit im letzten Jahrzehnt, aber auch auf die gemeinsame Zukunft der beiden Staaten im vereinten Europa hinweist.

Akademische Bibliothek Lettland

Die Exponate der Ausstellung stammen aus den Beständen der Akademischen Bibliothek Lettland (www.acadlib.lv), die 1524 gegründet wurde und zu den ältesten Bibliotheken Europas zählt. Ihre Bestände umfassen mehr als 3 Millionen Objekte, darunter auch wertvolle Inkunabeln. Sie ist die weltgrößte Bücherei lettischer Literatur.

In der Ausstellung werden Objekte präsentiert, die die Geschichte des damaligen Österreichs und Schicksale seiner Herrscher widerspiegeln: Die ersten Nachrichten über Österreich in lettischer Sprache stammen aus den Geschichts- und Geographiebüchern sowie Zeitungen, die Mitte des 19. Jahrhunderts erschienen sind. In Wien wurden auch Bücher in lettischer Sprache gedruckt. Hier sei auf das im Jahre 1890 in Wien herausgegebene Liederbuch Davids (Dāvida dziesmu grāmata) verwiesen.

Die Ausstellung wird einen Einblick in die Geschichte des lettischen Volkes, seine Traditionen, Kunst und Literatur im Kontext der europäischen Geschichte geben. Es werden alte Geschichtsschroniken, erste Rigaer Drucke und Sammlungen lettischer Volkslieder zu sehen sein.

Die Republik Lettland wurde von der Republik Österreich de jure am 17. Februar 1921 anerkannt. Kultur ist zwischen den beiden Staaten stets eine verbindende Kraft gewesen. Reisebeschreibungen lettischer SchriftstellerInnen und KünstlerInnen zeugen davon, dass Wien eine große Faszination als Stadt der Musik und Kunst ausgeübt hat. Lettische Schriftsteller wie die Gebrüder Reinis und Matiss Kaudzites, Jānis Jaunsudrabiņš, Jānis Akurāters, Zenta Mauriņa u. a. haben Österreich und ÖsterreicherInnen schöne Worte gewidmet. Sowohl Wien als auch Riga sind als Jugendstilmetropolen Europas bekannt.

Nach der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Lettland und Österreich am 19. Januar 1992 war es möglich, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontakte zwischen den beiden Staaten auf eine neue Grundlage zu stellen. Lettland und Österreich erfreuen sich ausgezeichneter bilateraler Beziehungen in den verschiedensten Bereichen.

Österreich-Bibliothek Riga

Seit Herbst 2001 beherbergt die Akademische Bibliothek Lettland auch die Österreich-Bibliothek Riga. Mit einem Bestand von etwa 3.500 Büchern und anderen Medien bildet sie einen Querschnitt auf den Gebieten österreichischer Literatur, Geschichte, Landeskunde, Kunst- und Kulturgeschichte, Philosophie, Sozialwissenschaften und Bildungsgeschichte sowie Wirtschaft und Recht. ■



Buch zur Ausstellung

Prag:Wien. Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte

Hrsg. von Ernst Gamillscheg, Verlag Brüder Hollinek

Erhältlich zum Preis von € 35,- an der Prunksaalkasse

Prag:Wien Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte

Die *Prag:Wien*-Ausstellung im Prunksaal wird vom Publikum außerordentlich gut angenommen. In den ersten drei Monaten nach der Eröffnung im Mai konnte zum Vergleichszeitraum des Vorjahres ein BesucherInnenplus von über 11% erzielt werden.

Engagement der Erste Bank-Gruppe

Die maßgeblich von der Erste Bank-Gruppe gesponserte Schau wird im Herbst 2004 für sechs bis acht Wochen auch im Palais Glam-Callas in der Tschechischen Hauptstadt zu sehen sein. Die Erste Bank-Gruppe wird sich auch in Prag als tatkräftiger Partner engagieren. Wir freuen uns ganz besonders, dass das Unternehmen, das in beiden Städten und Ländern, als Erste Bank und Česká spořitelna, zu den größten wirtschaftlichen Unternehmen gehört, die ÖNB so massiv bei ihrem Anliegen unterstützt, dem Publikum die enge und traditionsreiche Beziehung sowie die gemeinsame Geschichte der beiden Nachbarländer aufzuzeigen und es zu sensibilisieren für ein gemeinsames Europa, dessen BürgerInnen sich nicht nur durch gemeinsame Werte, sondern auch emotional verbunden fühlen.

Neues EU-Mitglied Tschechien

Das Referendum zum Beitritt Tschechiens in die Europäische Union fand in der tschechischen Bevölkerung breite Zustimmung. Beim von der Erste Bank-Gruppe am 14. Juni organisierten Willkommensfest für das neue EU-Mitglied trat der tschechische Schlagerstar Karel Gott am Josefsplatz auf und unterhielt über 4000

Gäste. Prager Straßenmusikanten, Akrobaten und Volkstanzgruppen bestritten das Programm, ein Marionettentheater und ein Altprager Kunstmarkt wurden geboten, gastronomische Spezialitäten aus der böhmischen Küche und tschechisches Bier rundeten das Programm kulinarisch ab.

Buchpatenschaft

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung am 15. Mai übernahm die Erste Bank-Gruppe auch eine Buchpatenschaft. Mit der Bibel des Martin von Tischniowa, datiert mit 14. November 1489 in Kuttenberg, wurde ein besonders wertvolles Objekt ausgewählt. Die Bibel ist die ältere von lediglich zwei Exemplaren, mit 116 Holzschnitten illustriert und eines der ganz besonderen Stücke der Ausstellung. Wahrscheinlich hat der Drucker Martin von Tisnow sein Handwerk in Nürnberg gelernt. Er hatte Beziehungen zur Philosophischen Fakultät der Universität Prag. Der Bibeldruck dürfte seine finanziellen Möglichkeiten überstiegen haben – es existieren Unterlagen für einen Kredit, den er nicht zurückgezahlt hat. ■

Prag:Wien. Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte

Prunksaal der ÖNB, bis 31. Oktober 2003

Täglich 10 – 16 Uhr, Donnerstag 10 – 19 Uhr

Eintritt: € 5,- / € 3,- (ermäßigt)

Führungen zum Preis von € 2,50 jeden

Donnerstag um 18 Uhr (Treffpunkt an der

Prunksaalkasse) sowie nach Vereinbarung unter

Tel.: 01 / 534 10-464 oder -262



Wilkins, John:
Mercury: or the Secret and Swift Messenger



Neuerwerbungen

Sammlung für Plansprachen und Internationales Esperanto-Museum

Internationale Verständigung im 17. Jahrhundert

Die Sammlung für Plansprachen der ÖNB konnte jüngst eine besondere Rarität erwerben: „Mercury: or the Secret and Swift Messenger“ des Engländers John Wilkins (1614 – 1672). Der Autor, Mitglied der Royal Society und anerkannter Universalgelehrter seiner Zeit, behandelt darin die Mittel und Methoden geheimer Verständigung über größere Entfernungen hinweg: Verschlüsselungscodes, Stenographien, Geheimschriften, neu erfundene Alphabete und Signale aller Art. Wilkins befasst sich hier zum ersten Mal mit der Idee einer philosophischen Universalsprache, die dann das Hauptthema seines Lebenswerkes werden sollte. Kurioser Weise denkt er zunächst an ein Zeichensystem auf Basis musikalischer Noten, wie es erst im 19. Jahrhundert verwirklicht wurde.

Die Kenntnis chinesischer Schrift regte ihn zur Beschäftigung mit Pasigraphien an, Vorläufer unser heutiger Piktogramme, die uns sprachunabhängig den Weg auf Bahnhöfen und internationalen Flughäfen weisen. ■

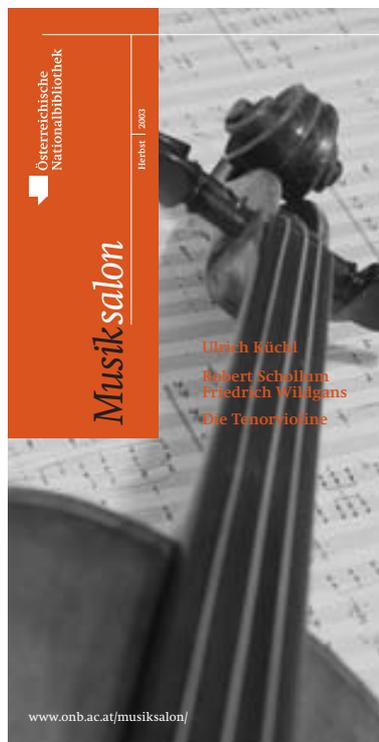
Wilkins, John: Mercury: or the Secret and Swift Messenger : shewing [showing], how a Man may with Privacy and Speed communicate his Thoughts to a Friend at any distance / By the Right Reverend Father in God, John Wilkins, late Lord Bishop of Chester. The Second Edition. London: Baldwin, 1694. 172 S. Signatur: 363.884-B.Esp-

Musiksammlung

Wertvolle Teile des Nachlasses von Paul Wittgenstein

Die Musiksammlung der ÖNB konnte eine Reihe von Briefen und Musikhandschriften aus dem Nachlass von Paul Wittgenstein (1887 – 1961) erwerben. Der Pianist Paul Wittgenstein, Bruder des bekannten Philosophen Ludwig, ist eine interessante Gestalt der österreichischen Musikgeschichte. Das Haus der Familie Wittgenstein war ein Zentrum der Kunst und Kultur in Wien: Johannes Brahms, Clara Schumann, Eduard Hanslick, Arnold Schönberg und Richard Strauss zählten zu den regelmäßigen Gästen. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs zerstörte die Idylle. Paul Wittgenstein hatte es als pianistisches Talent bereits weit gebracht. Im Sommer 1914 wurde er eingezogen und eine schwere Verwundung zwang zur Amputation seines rechten Arms. Doch er gab nicht auf und beschloss, sich ganz auf eine Laufbahn als einarmiger Pianist zu konzentrieren. Zunächst verfasste Wittgenstein selbst Transkriptionen für einhändige Klaviersätze. Bald aber begann er, Kompositionsaufträge an prominente Zeitgenossen zu vergeben. So entstanden die Klavierkonzerte für die linke Hand von Maurice Ravel, Sergej Prokofjew, Benjamin Britten, Paul Hindemith, Richard Strauss, Erich Wolfgang Korngold und Franz Schmidt.

Wittgensteins Mitarbeit an all diesen Werken ging weit über den bloßen Auftrag hinaus. Ein reichhaltiger Briefwechsel dokumentiert die Interaktion mit den Komponisten und zeigt deren Eigenheiten auf. Zu den Objekten, die die ÖNB erwerben konnte, zählen Musikhandschriften von Wittgensteins Lehrer Josef Labor, von Sergej Prokofjew und Richard Strauss (Skizzen zum „Parergon zur Sinfonia domestica“), weiters Briefe von Strauss, Prokofjew, Franz Schmidt und der Geigerin Marie Roeger-Soldat. ■



Veranstaltungen

ÖNB-Musiksalon

in Kooperation mit



Mit einer neuen Veranstaltungsreihe, den ÖNB-Musiksalons, will die Österreichische Nationalbibliothek einige Facetten des österreichischen Musiklebens vorstellen, die sehr persönliche Begegnungen mit dem Phänomen Musik ermöglichen. Gegenwart und jüngste Vergangenheit stehen ebenso auf unserem Programm wie ein Blick in die Geschichte.

An drei Terminen im Herbst wollen wir mit Ulrich Küchl, Friedrich Wildgans und Robert Schollum drei österreichische Komponisten präsentieren und die historische Rolle der Tenorvioline in Erinnerung bringen.

Ulrich Küchl verbindet in seinem Leben auf sehr individuelle Weise Religion und Kunst: Er ist als Propst des Stiftes Eisgarn ein hoher kirchlicher Würdenträger und hat neben seinen Leitungsfunktionen ein beachtliches kompositorisches Œuvre geschaffen, das Chorwerke, Orchesterwerke und Kammermusik umfasst. Wir stellen dieses Werk in einigen Beispielen vor, und der Komponist selbst wird mit Lotte Ingrisch über seinen Zugang zur Musik, über seine kompositorischen Leitbilder und über die Verbindungen von Musik und Religion sprechen.

Im zweiten Musiksalon stehen die beiden Komponisten Friedrich Wildgans und Robert Schollum im Mittelpunkt. Wildgans wie Schollum waren prägende Persönlichkeiten des Wiener Musiklebens, insbesondere engagiert für Neue Musik. Der Abend soll ihr vielfältiges Wirken in Erinnerung rufen, aber auch die Wiederbegegnung mit ihrem Kompositionswerk ermöglichen. Als Interpret wird Benno Schollum die Lieder seines Vaters präsentieren und damit einen sehr familiären Akzent setzen.

Die Tenorvioline, ein historisches Instrument, ist das Thema unseres dritten Abends. Agnes Kory, eine englische Musikerin und Forscherin, wird dieses Instrument vorstellen und auch zum Klingen bringen. Ihre Quellenforschungen basieren auf Materialien der Musiksammlung der ÖNB, insbesondere den „Estensischen Musikalien“, die einen lebendigen Einblick in die Musizierpraxis an einem Adelshof des 17. und 18. Jahrhunderts vermitteln. ▀

Mittwoch, 17. September, 19.30 Uhr

ÖNB-Musiksalon mit Ulrich Küchl

Moderation: Lotte Ingrisch

mit Elisabeth Lang (Alt) Harald Haslinger (Klarinette), Lukas Thenius (Violine), Brigitte Hampel-Prosch (Kontrabass), Klavierduo Theiner & Breitner und Liselotte Theiner (Klavierbegleitung)

Mittwoch, 8. Oktober, 19.30 Uhr

ÖNB-Musiksalon: Zum 90. Geburtstag von Robert Schollum und Friedrich Wildgans

Moderation: Christian Heindl (Musikverlag Doblinger) mit: Teresa Seidl und Benno Schollum (Gesang), Alfred Hertel (Oboe), Liselotte Theiner (Klavier)

Mittwoch, 12. November, 19.30 Uhr

ÖNB-Musiksalon: Die Tenorvioline

mit Agnes Kory (Leiterin des Béla-Bartók-Centrums, London)

Die ÖNB-Musiksalons finden im Oratorium der ÖNB, Josefsplatz 1, 1010 Wien statt. Der Eintritt ist frei.



ÖNB-Literatursalon

in Kooperation mit **Die Presse**

Wir freuen uns sehr, dass die bisherigen ÖNB-Literatursalons außerordentlich gut von unserem Publikum angenommen wurden – bei der Präsentation des Jubiläumsbuches „50 Jahre Concentus Musicus“ mit dem Ehepaar Alice und Nikolaus Harnoncourt mussten wir aufgrund des zahlreichen Interesses sogar vom Oratorium in das Camineum ausweichen.

Für Herbst 2003 haben wir uns wieder sehr bemüht, eine Autorin und einen Autor auszuwählen, die in jüngster Zeit mit spannenden Neuerscheinungen reüssieren konnten.

Sie haben Gelegenheit, den Schweizer Alex Capus (* 1961 in Montagne-au-Perche), der sich mit nunmehr sieben Büchern eine große Fangemeinde erschrieben hat, persönlich zu erleben. Sein jüngster Roman „Glaubst Du, daß es Liebe war“ schildert den Reifungsprozess des Fahrradmechanikers Harry Widmer vom Lügner, Betrüger und Kleinstadt-Casanova zum liebenden Familienvater.

Die Linzer Autorin Margit Schreiner (* 1953) erzählt in ihrem Roman „Heißt lieben“ schonungslos vom Leben mit der Mutter, ihrer Unfähigkeit zur Liebe, dem Aufwachsen und Erwachen der Tochter und der eigenen Liebesfähigkeit. „Naturgemäß ist es am schlimmsten, wenn unsere Mütter uns ihre Liebe zeigen wollen“, so die Autorin.

Im Oktober des Jahres jährt sich zum 30. Mal der Todestag der großen österreichischen Schriftstellerin Ingeborg Bachmann. Ihr Nachlass, sowohl der literarische als auch ihre gesamte private Korrespondenz mit Henze, Celan, Aichinger, Frisch u. a., wird in der Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung der ÖNB aufbewahrt. Wir freuen uns ganz besonders, dass Barbara Frischmuth und Julian Schutting sich

bereit erklärt haben, aus Ingeborg Bachmanns Œuvre zu lesen. Moderieren wird den Abend Norbert Mayer, Ressortleiter des Feuilletons der Tageszeitung „Die Presse“, die unsere Veranstaltungsreihe auch weiterhin medial unterstützt. ■

Dienstag, 16. September, 19 Uhr

ÖNB-Literatursalon mit Alex Capus

Buchpräsentation „Glaubst Du, daß es Liebe war?“

Donnerstag, 9. Oktober, 19 Uhr

ÖNB-Literatursalon zum 30. Todestag von Ingeborg Bachmann

Mit Barbara Frischmuth und Julian Schutting

Moderation: Norbert Mayer, (Ressortleiter Feuilleton Die Presse)

Dienstag, 4. November, 19 Uhr

ÖNB-Literatursalon mit Margit Schreiner

Buchpräsentation „Heißt lieben“

Die ÖNB-Literatursalons finden im Oratorium bzw. im Camineum der ÖNB, Josefsplatz 1, 1010 Wien statt. Der Eintritt ist frei.



Katja Thost-Hauser
als Gretchen in Goethes „Urfaust“

Lange Nacht der Museen

Samstag, 20. September, 18 bis 1 Uhr
Eine Kooperation der ÖNB mit dem ORF

Auch heuer nimmt die ÖNB an der sehr erfolgreich vom ORF organisierten Langen Nacht der Museen teil. Heuer wollen wir unserem Publikum einen ganz speziellen Programmpunkt bieten:

Johann Wolfgang von Goethes „Urfaust“

Im Camineum am Josefsplatz wird um 22.30 und um 24.00 Uhr jeweils eine Kurzfassung (Dauer: 45 min) von Johann Wolfgang von Goethes „Urfaust“ geboten. In der Titelpartie wird Marcus Strahl zu sehen sein, der in diesem Sommer bei den Raimundfestspielen in Gutenstein außerordentlich gute Kritiken erhielt. Die Rolle der Margarethe gibt Katja Thost-Hauser, die neben ihrer Tätigkeit als Schauspielerin auch als Regisseurin sehr erfolgreich ist. Der seit 1970 am Wiener Burgtheater engagierte Mime Bruno Thost verkörpert den Mephistopheles und zeichnet auch gleichzeitig für die Regie verantwortlich.

Wie immer steht in der Langen Nacht der Museen der **Prunksaal** mit der laufenden Ausstellung *Prag: Wien Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte* offen.

Im **Globenmuseum** (Eingang Josefsplatz, linkes Seitentor) werden um 20 und um 22 Uhr Führungen durch die Sammlung von über 380 Globen und globusähnlichen Instrumenten angeboten.

Im **Papyrusmuseum** (Eingang Heldenplatz, Neue Burg) finden im Halbstundentakt Führungen statt – sowohl durch die Dauerausstellung *Das alte Ägypten in der Welt der Papyri* als auch durch die Sonderausstellung *Tod am Nil. Totenkult im antiken Ägypten*.

Das **Internationale Esperanto-Museum** (Michaelerkuppel, Batthyany-Stiege) bietet zu jeder vollen Stunde von 18 bis 24 Uhr Crash-Kurse in Esperanto an. ■

„Lange Nacht“-Tickets (€ 14,- / 12,- ermäßigt) sind am Tag der Veranstaltung an den Kassen der ÖNB-Museen erhältlich.

Tag der offenen Tür

Am Nationalfeiertag, Sonntag, dem 26. Oktober, haben in der Zeit von 10 bis 16 Uhr der Prunksaal, das Globenmuseum, das Papyrusmuseum und das Internationale Esperanto-Museum geöffnet. Im Foyer der ÖNB findet ein Flohmarkt zugunsten der Aktion Buchpatenschaft statt. ■

ÖNB für Kinder

Mit Unterstützung der  **llonau**
Flexibel wie das Leben

Papyrus erleben im Papyrusmuseum

Do, 16. Oktober 14 – 17 Uhr
Sa, 29. November, 9 – 12 Uhr

Ein Abenteuer für Bücherwürmer im Tiefspeicher

Fr, 26. September, 14 Uhr; Sa, 27. September, 10 Uhr;
Mi, 15. Oktober, 14 Uhr; Sa, 18. Oktober, 10 Uhr;
Mi, 12. November, 14 Uhr; Sa, 15. November, 10 Uhr

Prunksaal für Kinder mit Anton, dem Bücherskorpion

Do, 25. September, 16 Uhr;
Do, 9. Oktober, 16 Uhr; Do, 23. Oktober, 16 Uhr;
Do, 13. November, 16 Uhr; Sa, 13. Dezember, 11 Uhr

Anmeldung unter Tel.: 01/534 10-464 oder -262 in der
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit



Dr. Michael Harrer,
Generaldirektor der
s-Versicherung und neuer
Präsident der Freunde der ÖNB

Freunde der ÖNB

Neuer Vorstand für die Freunde der ÖNB

Im Juni fand im Prunksaal die Vollversammlung der Gesellschaft der Freunde der ÖNB statt, bei der auch der Vorstand neu gewählt wurde. Die neuen Vorstandsmitglieder sind namhafte Vertreter der österreichischen Wirtschaft:

Präsident Dr. Michael Harrer ist Generaldirektor der s-Versicherung, des größten Österreichischen Lebensversicherers. Mag. Dr. Emil Mezgolits, Generaldirektor-Stv. der Casinos Austria, wurde zum 2. Vizepräsidenten bestellt. Mit Dr. Herbert Kittinger, Generaldirektor der ARAG Österreich, Dr. Günter Geyer, Generaldirektor der Wiener Städtischen Versicherung und Dr. Alexandra Schneider, die in der Bank Austria Creditanstalt tätig ist, konnten weitere Persönlichkeiten gewonnen werden, für die Bücher und die ÖNB einen ganz besonderen Stellenwert haben.

Wenn Sie Interesse an der Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek haben, stehen Ihnen Veronika Zierlinger und Andrea Neubauer (Generaldirektion) unter Tel: 01/534 10-202 bzw. -201 gerne zur Verfügung.

Sehr geehrte FreundInnen der ÖNB!

Ich habe mich sehr gefreut, als ich gefragt wurde, als Präsident der Freunde das Geschick des Vereines für drei Jahre in die Hand zu nehmen. Jeder, der mich kennt, weiß, dass mich eine ganz besondere Liebe zu Büchern verbindet. Daher habe ich gerne zugesagt.

Es ist sehr wichtig, dass die ÖNB bei neuen Herausforderungen in der Vollrechtsfähigkeit von verlässlichen Partnern aus der Wirtschaft unterstützt wird. Zum einen natürlich in finanzieller Hinsicht. Ich sehe es als eine meiner Aufgaben als Präsident, beim Aufbau strategischer Partnerschaften behilflich zu sein. Der beste Platz für die erfolgreiche Bildung von Netzwerken und Kontakten ist jedoch die ÖNB selbst.

Möglichst vielen Unternehmen die ÖNB mit ihren Schätzen und Projekten näher zu bringen, ist daher eine weitere vordringliche Aufgabe. Daher unterstütze ich den Vorschlag, künftig auch Mitgliedschaften für Firmen anzubieten, die attraktive Gegenleistungen enthalten. Management, Mitarbeiter und Kunden werden die Möglichkeit haben, an den Vorteilen dieser Mitgliedschaften zu partizipieren, beispielsweise durch Gratis-Eintrittskarten, verbilligten Erwerb von Katalogen, spezielle Führungen oder Sonderkonditionen bei Veranstaltungen in der ÖNB.

Es ist mir aber auch ein persönliches Anliegen, dass „die Freunde der ÖNB“ eine noch stärkere Identität erhalten. Die exklusiven Veranstaltungen für die Freunde der ÖNB sind ein großer Schritt in diese Richtung. Für 2004 planen wir, dieses Angebot noch weiter auszubauen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie auch in Ihrem Bekanntenkreis von „unserer Österreichischen Nationalbibliothek“ berichten und Ihre Freunde auch Freunde der ÖNB werden. ■

Ihr

Dr. Michael Harrer



Joanna Madroszkiewicz



SchülerInnen im Prunksaal der ÖNB

Buchpatenschaften

artnet: Frauen in Kulturorganisationen

Die Patenschaft über die „Latina et graeca monumenta“ der Olympia Fulvia Morata, einer berühmten Humanistin der Renaissancezeit, übernahm artnet, ein Netzwerk von Frauen in Kulturorganisationen. „Obwohl viele von uns erst am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn stehen und keine großen Beträge spenden können, wollten wir mit der Patenschaft ein Zeichen setzen,“ freut sich Dr. Isabella Urban, die mehrere Monate unermüdlich gesammelt hatte. „Dass es das Werk einer herausragenden Frau sein sollte, war unser besonderer Wunsch.“ Morata lebte im 16. Jahrhundert in Ferrara und Heidelberg, beschäftigte sich intensiv mit dem Calvinismus, hielt Vorträge und war literarisch tätig. ■

Johann Sebastian Bach im Augustinerlesesaal

Im Augustinerlesesaal der ÖNB fand die Präsentation der neuen CD „J.S. Bach – Sonaten & Partiten für Violine“ der polnischen Violinistin Joanna Madroszkiewicz statt. Die ehemaligen Klosterbibliothek des Augustiner Ordens wurde wegen ihrer hervorragenden Akustik für dieses ambitionierte Projekt gewählt, die Künstlerin spielte die gesamten Bach-Solowerke in den vergangenen zwei Jahren ausschließlich in diesem Raum ein. Im barocken Ambiente des Raumes, der mit Fresken von Johann Bergl aus dem Jahr 1773 ausgestattet ist, begeisterte Joanna Madroszkiewicz mit ihrem Konzert das Publikum, darunter auch die polnische

Botschafterin Irena Lipowicz. Die Firma Gramola, bei der die CD erschien, übernahm eine Patenschaft über den Erstdruck einer Bachviolinsonate aus dem Jahr 1820 aus der Sammlung Hoboken, der in der Musiksammlung der ÖNB aufbewahrt wird. ■

Urologenkongress in der Hofburg

Gerard van Swieten, der nicht nur der Leibarzt Kaiserin Maria Theresias war, sondern auch Präfekt der Hofbibliothek, sicherte der Österreichischen Nationalbibliothek einen hervorragenden Bestand an medizinischen Werken des 18. Jahrhunderts. Die Österreichische Gesellschaft für Urologie und Andrologie und ihr Ehrenmitglied Univ.-Prof. Dr. med. Ferdinand Eisenberger begeisterten sich für den Codex Vindobonensis 93 Medicina Antiqua, der aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts datiert und eine Kopie eines antiken medizinischen Nachschlagewerkes aus dem 6. Jahrhundert ist. Die reich illustrierte Handschrift umfasst 322 Pergament-Seiten und weist auf nahezu allen Seiten ein oder mehrere Bilder auf, insgesamt über 400. Der historische Einband stammt aus der Zeit van Swietens. Die festliche Verleihung der Patenschaft fand im Rahmen der Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Urologie und Andrologie und der bayerischen Urologenvereinigung im Prunksaal statt. ■



Cecilia Bartoli und der
Musikwissenschaftler Claudio Osele

Diverses

Welttag des Buches: *Aktion LESEzeichen im Rahmen der Initiative LESEFIT*

Aus ganz Österreich reisten am 5. Juni über 300 VolksschülerInnen zum LESEzeichen-Fest nach Wien an und besuchten den Prunksaal der ÖNB: noch nie zuvor waren so viele Kinder auf einmal hier zu Gast. Das ganze Haus war Schauplatz der speziellen Kinderführungen. „Die sieben Rätsel der Österreichischen Nationalbibliothek“, zusammengestellt von Kinderbuchautor Thomas Brezina und MitarbeiterInnen der ÖNB, sorgten für Spaß und Spannung. Die Klassen hatten mit Thomas Brezina und dem Maler Gottfried Kumpf ein überdimensionales Buch gestaltet, das beim Festakt im Prunksaal ebenso präsentiert wurde wie das größte LESEzeichen der Welt, eine Skulptur gefüllt mit fast 110.000 kleinen Lesezeichen, die von Volksschulkindern aus ganz Österreich pro gelesenem Buch gebastelt und eingeschickt worden waren. Die Buchklub-Aktion LESEzeichen wurde gemeinsam mit dem BMBWK durchgeführt, um Kinder verstärkt zum Lesen zu animieren. ■

Operndiva Cecilia Bartoli auf den Spuren von Antonio Salieri

Die international erfolgreiche italienische Mezzosopranistin Cecilia Bartoli, die bei Decca London eine neue CD mit Arien von Antonio Salieri herausgebracht hat, fand vor ihrem Debüt mit einem Liederabend bei den Salzburger Festspielen Zeit, sich im Prunksaal der ÖNB auf die Spuren des großen Mozart-Kontrahenten zu begeben. Mag. Christa Traunsteiner, stellvertretende Leiterin der Musiksammlung der ÖNB, wählte für eine Präsentation den Autograph der Oper „Armida“ aus, zwei Arien daraus interpretiert Bartoli auch auf ihren neuen CD. ■

Außenminister im Prunksaal

Die Außenminister Litauens, Dr. Antanas Valionis, und der Außenminister Thailands, Dr. Surakiart Sathirathai, waren jüngst im Prunksaal zu Gast und bewunderten nicht nur die barocke Architektur, sondern zeigten sich auch von der *Prag:Wien*-Ausstellung angetan. Dem thailändischen Gast hatte Mag. Anton Knoll einige Prunksaalwerke vorgelegt, darunter von französischen Jesuiten verfasste Reiseberichte aus dem 17. Jh., aber auch Atlanten aus der Kartensammlung mit Darstellungen Südostasiens aus dem 16. bis zum 18. Jh. Der Staatsgast war außerordentlich erfreut über eine Fotoserie aus dem Bildarchiv vom Besuch König Tschulalongkorns mit mehreren Söhnen bei Kaiser Franz Joseph. Berichte aus der Wiener Zeitung schilderten nicht nur die Tagesabläufe in Bad Ischl und Wien, sondern auch das große Vergnügen, das die Prinzen am Wiener Prater und an den Wienerinnen gefunden hatten. ■



Physiognomiestudie von Johann Caspar Lavater

Restaurierung Lavater

Im Sommer konnte die Restaurierung gefährdeter Werke der „Sammlung Johann Caspar Lavater (1741–1801)“ abgeschlossen werden, an der die Projektmitarbeiterin Mag. Nadyezda Ignatyjeva im Institut für Restaurierung der ÖNB zwei Jahre lang arbeitete.

Restauriert und konserviert wurden die Inhalte von 13 Großformatkassetten, die stehend gelagert jeweils 50 bis 80 Graphiken, Zeichnungen und Aquarelle unterschiedlichen Formats enthielten.

Das kleinste Detail eines Gesichtes verrät dem Kenner den Charakter eines Menschen. Auf dieser Überzeugung baute der Schweizer Theologe und Autor von über 100 Werken Johann Caspar Lavater sein System der Physiognomik auf und wurde damit zu einer internationalen Berühmtheit. Lavaters bevorzugtes Studienmaterial war seine riesige graphische Sammlung – über 22.000 Blätter befinden sich seit 1828 aus seinem Nachlass in Wien. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie gelangten sie in den Besitz der ÖNB. Den schönsten Teil dieses Kunstkabinetts zeigte die ÖNB 1999 im Prunksaal in der auch international beachteten Ausstellung „Gesicht und Charakter. Das Kunstkabinett des Johann Caspar Lavater“.

Durch finanzielle Mittel aus der Aktion Buchpatenschaft konnten die beschädigten Blätter restauriert und ihre Lagerung optimiert werden. Die restaurierten Objekte wurden in Flügelmappen nach Größe geordnet und in Kassetten aus säurefreiem Material abgelegt. Für besonders gefährdete Objekte wurden Passepartouts angefertigt. ■

Die ÖNB sucht BuchpatInnen: Wenn Sie Interesse haben, uns bei der Restaurierung von wertvollem Kulturgut zu unterstützen, freuen wir uns über Ihren Anruf: Tel.: 01/534 10-260 – Mag. Elisabeth Edhofer (Verantwortliche für Patenschaften / Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit)

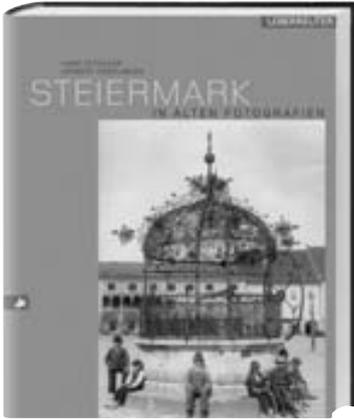
Services für BenützerInnen

Nominalkatalog 1930–1991 freigeschaltet

Einen weiteren Schritt in Richtung verbessertes Service für BenützerInnen konnte die ÖNB im Juli setzen: Der Nominalkatalog 1930–1991 ist für alle Internet-UserInnen komplett digitalisiert und freigeschaltet, und ab sofort kann rasch nach AutorInnen bzw. Titeln recherchiert werden.

Bisher konnten die mikroverfilmten Karteikarten nur in einem Kat-Zoom-Katalog bzw. als Fotos (digitale Images) am Bildschirm gelesen werden. Für das Abschreiben von 1.424.200 Zettel, so Projektleiter Dr. Josef Steiner, wurde die deutsche Firma Grepect GmbH (Garbsen, BRD) engagiert, die die Texte in China nach von der ÖNB vorgegebenen Kriterien erfassen ließ. Gefordert war eine Erfassungsgenauigkeit von mindestens 99,98%, die erfreulicherweise noch übertroffen wurde. Die ÖNB erhielt wöchentlich ca. 40.000 Datensätze, deren Qualität laufend überprüft wurde. Die Abschreibearbeiten konnten Mitte März d.J. erfolgreich abgeschlossen werden. Danach begann eine dreimonatige Nachbearbeitungsphase zur weiteren Kontrolle und Aufbereitung der Daten. Schließlich wurden die Daten Ende Juni in das Bibliothekssystem Aleph 500 geladen, und am 4. Juli wurde der Katalog auch für das Publikum freigegeben.

Die ÖNB bietet nun drei OPACs (online public access catalogues) an: 1501–1929, 1930–1991 und ab 1992 ff. – sämtliche Karteikarten sind nun digital erfasst und können rasch nach AutorIn und Titel durchsucht werden. Die ÖNB gehört damit zu den weltweit ganz wenigen Institutionen, die ihren gesamten Druckschriftenbestand lückenlos über das Internet mit dem für die BenützerInnen bereits gewohnten Suchkomfort anbieten. ■



Hans Petschar / Herbert Friedlmeier
STEIERMARK IN ALTEN FOTOGRAFIE
304 Seiten, 350 s/w-Abbildungen 23 x 28,5 cm
€ 34,95 im Buchhandel
ISBN 3-8000-3992-3



Uwe Schögl
HARRY WEBER
VIVIR EN VIENA / LIVING IN VIENNA
Fotografías de la Biblioteca Nacional de Austria
Katalog (span./engl.) zur Ausstellung an der
Biblioteca de México „José Vasconcelos“
48 Seiten, 52 s/w-Abbildungen, 25,5 x 26 cm
€ 15,- an der Prunksaalkasse



Irina Kubadinow / Alfred Schmidt (Red.)
ÖNB-Jahresbericht 2002

Intensivkurse für BibliotheksbenützerInnen

Die ÖNB bietet Kurse zur Nutzung von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und Internet-Ressourcen an. Alle Schulungen finden im Ausbildungszentrum der ÖNB statt. Treffpunkt ist jeweils beim Servicedesk des Benützungsbereichs am Heldenplatz. ■

30. September, 16.30 – 19 Uhr (€ 22,-)

Informations- und Literatursuche im Internet – Suchmaschinen, Verzeichnisse, Bibliothekskataloge, Qualität und Zitieren von Web-Ressourcen

28. Oktober, 16.30 – 18 Uhr (kostenlos)

Nachschlagewerke online – Brockhaus, Kindler & Co.

11. November, 16.30 – 18 Uhr (kostenlos)

Überblickswissen Datenbanken im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

2. Dezember, 16.30 – 18 Uhr (kostenlos)

Wie komme ich schnell zu Zeitschriftenaufsätzen und Zeitungsartikeln zu meinem Thema?

Anmeldung bei Mag. Elisabeth Schneider
Datenbanken und elektronische Recherchen
Tel.: 01/534 10-446, Fax: 01/534 10-437
E-Mail: elisabeth.schneider@onb.ac.at

Neuerscheinungen

Österreichs Bundesländer in alten Fotografien

Im Bildarchiv der ÖNB werden rund 2 Millionen Fotografien aufbewahrt. Im Ueberreuter Verlag erscheinen nun 9 Bände mit historischen Momentaufnahmen unseres Landes. Es wird jeweils ein Bundesland mit über 300 alten Fotos vorgestellt: Landschaften, Städte, Dörfer, Brauchtum, BäuerInnen, ArbeiterInnen, Prominente, Handwerker, Kutschen, Eisenbahnen, etc. Die Bände Steiermark und Kärnten erscheinen im September.

Harry Weber – Vivir en Viena

Das Bildarchiv der ÖNB verwahrt die Schwarz-Weißaufnahmen von Harry Weber, er gilt als einer der drei Doyens der österreichischen Pressefotografie. Die von Uwe Schögl mit Unterstützung von Herbert Friedlmeier kuratierte Ausstellung „Harry Weber – Leben in Wien“ erzählt die Geschichte und die Vielfalt des Lebens in dieser Stadt, wie sie Harry Weber seit über 40 Jahren mit seiner Kamera eingefangen hat.

Zur Schau an der Biblioteca de México erschien ein umfangreicher Katalog in spanischer und englischer Sprache.

ÖNB-Jahresbericht 2002

Der Jahresbericht 2002 der Österreichischen Nationalbibliothek, die erste Bilanz der ÖNB in der Vollrechtsfähigkeit, ist erschienen und auf unserer Homepage unter www.onb.ac.at unter „Publikationen“ digital verfügbar. ■

Impressum:
Medieninhaberin und Verlegerin: Österreichische Nationalbibliothek, 1015 Wien, Josefsplatz 1
Tel.: +43 1 534 10, Fax: +43 1 534 10-280
E-Mail: onb@onb.ac.at
www.onb.ac.at
Ö1 Clubmitglieder erhalten bei allen Veranstaltungen der ÖNB 10 % Ermäßigung beim Kauf einer Vollpreiskarte.

Herausgeberin: Johanna Rachinger, ÖNB
Redaktion: Irina Kubadinow, ÖNB
Satz: Jean-Pierre Weiner, ÖNB
Fotos: Sabine Heuwirth (S. 2), Akademische Bibliothek Lettland (S. 5), Atelier D'Ora-Benda / ÖNB-Bildarchiv (Paul Wittgenstein, S. 7), privat (S. 10) sowie Ingrid Oentrich (ÖNB)
Gesamtherstellung: Agens-Werk Geyer + Reisser

Der ÖNB-Newsletter erscheint viermal jährlich und dient der aktuellen Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten der ÖNB.

Veranstaltungsvorschau 2003

bis 31.10. Ausstellung	Prag:Wien Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte	Prunksaal, Josefsplatz
bis 5.3.2004 Ausstellung	Tod am Nil. Totenkult im antiken Ägypten	Papyrusmuseum, Heldenplatz
16.9. Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Alex Capus „Glaubst Du, daß es Liebe war?“	Camineum, Josefsplatz, 19 Uhr
17.9. Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon mit Ulrich Küchl	Oratorium, Josefsplatz, 19.30 Uhr
20.9.	Lange Nacht der Museen: Prunksaal, Camineum („Urfaust“), Papyrusmuseum, Globenmuseum, Internationales Esperanto-Museum	Eine Kooperation der ÖNB mit dem ORF 18 bis 1 Uhr
8.10. Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon zum 90. Geburtstag von Robert Schollum und Friedrich Wildgans	Oratorium, Josefsplatz, 19.30 Uhr
9.10. Lesung	ÖNB-Literatursalon zum 30. Todestag von Ingeborg Bachmann Mit Barbara Frischmuth und Julian Schutting	Oratorium, Josefsplatz, 19 Uhr
16.10.	Europa erlesen: Estland	Eine Kooperation von ÖNB, ORF, KulturKontakt Austria und dem Wieser Verlag, Oratorium, 19 Uhr
26.10.	Tag der offenen Tür: Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum, Internationales Esperanto-Museum	10 bis 16 Uhr
4.11. Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Margit Schreiner „Heißt lieben“	Oratorium, Josefsplatz, 19 Uhr
10.11. – 20.11. Ausstellung	Aus der Vergangenheit in die Zukunft. Kulturhistorische Verbindungen zwischen Lettland und Österreich	Eine Kooperation der ÖNB mit der Botschaft der Republik Lettland und der Akademischen Bibliothek Lettland, Prunksaal, Josefsplatz
12.11. Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Die Tenorvioline mit Agnes Kory	Oratorium, Josefsplatz 19.30 Uhr
27.11.2003 – 6.1.2004 Ausstellung	Im Anfang war das Wort. Glanz und Pracht illuminiertes Bibeln Eröffnung: 26.11., 19 Uhr	Prunksaal, Josefsplatz
Kinderführungen	Ein Abenteuer für Bücherwürmer Prunksaal für Kinder, mit Anton, dem Bücherskorpion Papyrus erleben	siehe Seite 10

mit Unterstützung der DONAU Versicherung

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die
ÖNB, Öffentlichkeitsarbeit
1015 Wien, Josefsplatz 1